

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

510 (31.10.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und Des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Stiel- und Baumstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplat.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahresweise M. 8.00
Durch den Briefträger täglich
2mal ins Haus gebracht
M. 2.52

Stetige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Koloniale 25 Pfg.,
die Reklamazeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Andolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Reihner und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwilling-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 510. Karlsruhe, Donnerstag den 31. Oktober 1912. Telephon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

Des Allerheiligen-Tages wegen fällt die morgige Abendzeitung aus und ersuchen wir, Inserate für die Mittagsausgabe frühzeitig, längstens bis 1/2 9 Uhr morgens aufzugeben.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 509 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 510 umfasst 10 Seiten; zusammen 22 Seiten.

Eine Schicksalsstunde.

„Karlsruhe, 31. Okt. Die Stunden des Schicksalskampfes, zu dem die Türkei sich jetzt am Ergenseß aufgerafft hatte, sind eine der bedeutendsten Atempausen der Weltgeschichte, in denen kritischer Blick leichter als sonst den Zusammenhang von Vergangenheit und Zukunft geschichtlichen Geschehens erfasst. Schon wenige Tagewenden später lenkt die Augenblicksgeschäftigkeit der Diplomatie vielleicht die Aufmerksamkeit wieder von dem großen Problem ab, dessen gewaltsame und endgültige Lösung zu verhindern ihr heißestes Bemühen sein wird. Dieses Problem aber hat für die ganze alte Welt Schicksalsbedeutung, denn am Ergenseß wird nicht nur um Sein oder Ende der europäischen Türkei gerungen, sondern die Vorkämpfer eines neuen Entscheidungskampfes zwischen Slavismus und Germanentum geschlagen.

Es wäre tragische Kurzsichtigkeit, diese Symbolik des Balkankrieges zu verkennen, weil sie sich verbirgt — und nach dem Beginn der diplomatischen Verhandlungen noch mehr verbergen wird — hinter dem Feilschen um die Ausdehnung territorialer Erweiterungsansprüche. Während die nicht der Ausdruck gleichzeitig östlicher Expansionsbestrebungen, brachten sie wahrlich nicht eine einzige Großmacht Europas zu beunruhigen. Daß sie aber getragen werden von der emporkletternden Lebensenergie des Südslaventums und unverkennbar sich stützen auf das Wohlwollen des Ostslavismus, gibt ihnen die starke europäische Resonanz. Dieselbe europäische Türkei, die zu vernichten Europa seit dem Fall Konstantinopels Jahrhunderte lang ziemlich einig bemüht war, bekam für die germanischen Staaten einen positiven Daseinswert im Augenblick des Zusammenstoßens der ostslawischen Stämme zum russischen Reich. Von da ab wurde sie zum unentbehrlichen Pufferstaat gegen die Vereinigung des Großslavismus mit dem Südslaventum. Die Beherrschung der Balkanhalbinsel durch die Türken garantierte die staatliche Ohnmacht der Südslaven, die vorher keineswegs vorhanden war. Längst ehe das Ostslaventum durch die blutige Gewalt der Romanows zu staatlicher Einheit gebracht worden war, haben die Staaten der Südslaven den Balkan beherrscht. In den Kämpfen gegen sie ist das byzantinische Reich so mürbe geworden, daß es den Osmanen klanglos zum Opfer fiel wie — die Türkei nun dem Balkanbund? Dann segten mit fanatischem Kriegesgeschrei ungestüm die Osmanen über den Balkan. Bis in das Zentrum des alten deutschen Reiches stießen sie vor, wurden von ihm zurückgedrängt, aber sie völlig wieder aus Europa zu vertreiben, schien dann den Westmächten

gefährlich, weil ihre Pläne nur das inzwischen entstandene russische Reich oder das Südslaventum einnehmen konnte. So aber so, in jedem Falle wäre damit dem Slavismus die menschheitsalle Einfallsporte in die germanische Staatenwelt geöffnet gewesen.

Das und nichts anderes ist das Geheimnis des balkanischen status quo. Seine Wirksamkeit hing indessen davon ab, daß der Balkan nicht nur von osmanischer Gewalt, sondern auch osmanischer Kultur beherrscht wurde. Daran, daß das Osmanentum die Südslaven nicht kulturell zu besiegen vermocht hat, ist der Status quo zu Grunde gegangen. Mehr als fünfhundert Jahre haben die Osmanen auf dem Balkan als Herrenvolk geschaltet und ebenso lange sind sie kulturell völlig unfruchtbar geblieben. Der Islam besitzt heute wenigstens keine kulturprägende Kraft mehr. Darum haben die Osmanen in fünf Jahrhunderten die Südslaven nicht zu assimilieren, ihnen nichts zu geben vermocht. Die türkische Herrschaft hat wie eine babylonische Gefangenschaft auf den Südslaven gelastet, und da sie auf dem Boden der Heimat in ihr schmachteten, sogen sie aus ihm immer neue Spannkraft, bis die Selbstzerfleischung des türkischen Herrenvolkes die Energie zur Sprengung der morschen Fesseln in ihnen auslöste.

Dem Prozeß haben die europäischen Mächte vollkommen verständnislos gegenüberstanden. Keine von ihnen hat augenscheinlich auch nur geahnt, daß das Südslaventum nicht völkische Ruine, sondern ein Volkstum ist, dessen Kristallisation zu völkischer und kultureller Einheit durch die osmanische Lawine einst nur unterbrochen wurde. Sie hätte im Osmanentum aufgenommen und in slavisch-islamitischer Eigenart vollendet werden können. Weil die Osmanen dessen unfähig waren, haben die Südslaven unter ihrer kulturlosen Herrschaft die Erinnerungen an ihre einstige Größe gehegt und gepflegt und Zug um Zug den Willen zu neuer völkischer Selbstständigkeit in sich gestärkt. Ihm Geltung zu verschaffen, sind sie nun im Begriff, und zweifellos geht der Balkan einer südslawischen Zukunft entgegen. Aus ihr aber muß sich dann das große Ringen zwischen Germanentum und Slavismus überhaupt entwickeln.

Der Untergang der Türkei läßt als letzte Trennung der beiden Zweige des Slaventums nur noch Rumänen bestehen. Wie schädel dem angeht der Perspektive wird, zwischen dem von Süden und Norden einander entgegenstrebenden Slaventum auf einander zu stehen, ist aus seiner ganzen Haltung ersichtlich. Es scheint zu schwanken, ob seine Zukunft mehr gesichert ist durch freundschaftliche Verständigung mit den Slaven oder durch Anlehnung an die Germanenstaaten. In geschichtlich bedingter Zeit ist sein Geschick auf jeden Fall besiegelt. Der eingekeimte Romanenstaat kann sich gegen den Machtwürger des Slaventums auf die Dauer nicht behaupten oder nur — wenn die Germanenstaaten erkennen würden, daß die Entscheidung auf dem Balkan den Ausgang ihres eigenen Ringens gegen den Slavismus vordedeutet. Sonst werden sie vom Slavismus einst übertrumpft werden wie von den Südslaven die Osmanen.

Vermischtes.

hd Berlin, 31. Okt. (Tel.) Das Walthalla-Theater am Weinberg-See mußte gestern abend wegen Zehnjungschwierigkeiten seine Pforten schließen.

hd Wien, 31. Okt. (Tel.) Bei der Einfahrt in die Station Tunnel-Koloz ist ein Personenzug entgleist. 55 Reisende wurden schwer, 11 leichter verletzt.

P.O. Mailand, 31. Okt. (Priv. Tel.) Die furchtbare Tätigkeit der geheimnisvollen Giftmörder hat ein neues Opfer gefordert. Ein Hausbesitzer namens Croci erhielt ein Paket, das seine Frau in Abwesenheit ihres Gatten öffnete. Es enthielt Tabletten, die als Universalmittel für alle Krankheiten angepriesen waren. Unvorsichtigerweise genoss sie eine von diesen Tabletten und starb wenige Minuten darauf unter schrecklichen Schmerzen. Frau Croci war 35 Jahre alt und Mutter zweier Kinder. Die Polizei, die den Tätern auf der Spur zu sein glaubt, hat drei weitere Fälle von Vergiftungsversuchen in Erfahrung gebracht.

Das Gordon Bennett-Wettfliegen der Freiballone.

1 Stuttgart, 31. Okt. Von den Gordon-Bennett-Fahrern liegen heute nachmittag zwei neue Meldungen vor, die aber alle die Leistung des Franzosen Bienaimé mit dem Ballon „Picardie“ nicht überbieten. Bienaimé ist mit seinen 2100 Kilometern noch der Beste. Er kann nur noch von dem französischen Ballon „Il de France“ geschlagen werden. Es sieht also heute schon der Sieg eines Franzosen fest. Den Dauerpreis erhält, wen „Il de France“ nicht mit einer besseren Zeit abschneidet, der Amerikaner Uncle Sam für 37tündige Fahrt Schwierige Fahrt und aLndung meldete Beauclair mit dem Ballon „Zürich“. Er befand sich in einem Schneesturm, der den Ballon mit 80 Kilometer Geschwindigkeit vorwärts trieb. Auch beim Schleppen des Seiles hatte der Ballon noch die gleiche Fahrtstärke. Er war zur Landung gezwungen, da eine dicht geschlossene Wolkendecke jede Orientierung unmöglich machte. Die Nachricht von einer Landung des französischen Ballons Béarn (Führer Blanchet) stammt nicht von ihm selbst, sondern von der Polizeibehörde in Cholm, Gouvernement Lublin in Westrußland. Die dortige Polizei hat an die hiesige Sportleitung eine Legitimationsanfrage gerichtet. Durch Vermittelung der hiesigen russischen Gesandtschaft wurden die Luftfahrer frei gelassen.

Jede Nachricht fehlt seit Sonntag von dem dritten französischen Ballon „Il de France“ und dem außer Konkurrenz fahrenden amerikanischen Ballon „Düsseldorf II“.

Von neuen Landungen liegen nachstehende Meldungen vor: Schweiz: Ballon „Zürich“ (Führer B. de Beauclair) ist nach 36tündiger Fahrt am Dienstag morgen gegen 5 Uhr bei Saborje, südlich von Kolozi, in Rußland in heftigem Schneesturm gelandet. 1450 Kilometer.

Italien: Ballon „Andromeda“ (Führer Quelli) landet 17 Kilometer östlich von Suwalki (Gouvernement Kowno) 1140 Kilometer.

Zum Zugzusammenstoß in Berlin.

hd Berlin, 31. Okt. (Tel.) Im Laufe des gestrigen Tages meldeten sich noch eine Anzahl Personen, die bei dem gemeldeten Zusammenstoß auf dem Bahnhof Jannowischbrück verletzt worden waren, sodas die Gesamtzahl 60 beträgt. 2100 schon berichtet, handelt es sich um meistens nur geringfügige Verwundungen. Viele Verletzte konnten, nachdem sie einen Verband erhalten hatten, wieder ihren Geschäften nachgehen. Der angerichtete Materialschaden ist sehr beträchtlich. Die

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 31. Okt. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Für den neuerdings in ärztliche Behandlung getretenen Kammerjäger Tänzer wird der Großherzogliche Badische Kammerjäger Heinrich Henkel vom Stadttheater in Hamburg in der bevorstehenden Ringaufführung die beiden Siegfriede singen. Die Sonderabonnements zu 8 M sind vergriffen; in sehr beschränkter Anzahl sind noch zu haben zu 20 M, 16 M, 14 M, 12 M, 10 M.

+ Karlsruhe, 30. Okt. Das Karlsruher Streichquartett, welches seinen 2. Abend am Montag, den 4. November, in der Eintracht veranstaltete, spielte am Mittwoch, den 23. d. M., in dem ersten der von Herrn Musikdirektor Seelig in Heidelberg veranstalteten Kammermusikabenden. Man schreibt darüber u. a.: „Die Herren des Karlsruher Streichquartetts, die ihrem warmblütigen, rhythmisch und dynamisch feinsensiblen Spieles wegen im besten Andenken stehen, hatten sich zwei rechtvolle Streichquintette — Brahms 6. Dur und Mozart 6. Moll — ausgesucht, die sie unter Mitwirkung des Herrn Kammermusiker Kaufers temperamentvoll und prägnant vortrugen. Die technischen Klappen des Brahms'schen Werkes wurden von den im feineren Quartettspiel wohlgeübten Künstlern spielend leicht bewältigt und der Gehaltsinhalt der einzelnen Sätze fand im edlen abgeklärten und doch wieder leidenschaftlich erregten Spiel seinen charakteristischen Ausdruck. Nicht minder schön war die eindrucksvolle Wiedergabe des Mozart'schen Quintetts, das ganz im amnütigen und leichtflüssigen Mozartstil gespielt wurde. Sonnige Heiterkeit und belebende Wärme verleiht das empfindungsreiche und graziose Spiel, das technisch und dynamisch sonder Tadel war.“

— Baden-Baden, 31. Okt. Auf der Deutschen Kunstausstellung in Baden-Baden wurde von dem Großherzog von Baden das „Quarell von Göbel“, „Kanal in Venedig“ und „Bogenbauer“, „Blühende Bäume“ erworben.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

rh. Karlsruhe, 31. Okt. Ohne das von Fritz Kreisler und Rud. Deman hervorragend gespielte Bach'sche Konzert für zwei Violinen hätte das gestrige zweite Sinfonie-Konzert des Großh. Hoforchesters ein Brahmsabend sein können, denn der

Name des großen Hamburgers prangte vor drei Nummern des Programms. Heute sind die Meinungen über Brahms nicht mehr so geteilt wie noch vor wenigen Jahren. Er ist insofern der Erbe und Fortsetzer Beethovens, als auch er uns in seiner Musik Bilder einer inneren Entwicklung gibt, der eine dichterische Idee zugrunde liegt. Wir haben auch bei ihm das merkwürdige Beispiel, daß sich der Musiker erst am Dichter oder deutlicher gesagt am literarischen Geist orientiert. Das bestimmt natürlich sehr wesentlich die musikalische Struktur, die die Durchführung breiter Themen bevorzugt und hauptsächlich die psychologische Verbindung verschiedener Stimmungen oder Gefühle auf dem Wege der Entwicklung herstellen will. Die Musik als solche, in völliger Unabhängigkeit von den andern Künsten, liebt zwar hauptsächlich das Gegenjähliche, das Gemischte und unendlich Bewegliche, weil sie nach Schopenhauers herrlicher Definition die „Idee an sich“ und nicht, wie die übrigen Künste, nur „ein Abbild der Idee“ ist, aber unzer in allen Dingen von literarischen Voraussetzungen und Anshauungen ausgehenden Zeit sagt das Prinzip der „Entwicklung“ mehr zu, wir finden in ihr die Erklärung des Lebens.

Brahms steht nun im Vergleich zu den Jüngsten immer noch auf dem Boden einer festen Tonartität; die Annäherung der Themengruppen aneinander geschieht weniger durch das Mittel der Enharmonik als durch die rhythmische Steigerung und stilvolle Fortführung der Motive. Durch die Kunst seines Mittelstimmenspiels bringt er reiche, wechselnde harmonische Gänge in die einzelnen Teile der Sätze, die dadurch glanzvoll und farbenreich werden. Auch seine Bahführung ist meisterhaft. Der melodische Fluß zeigt freilich eine gewisse Schwere. Brahms kommt nicht leicht aus einem einmal angeschlagenen Rhythmus heraus. Aber er versteht es, immer interessant zu gestalten und den Eindruck tiefen und warmen Empfindens auszulösen. Er gehört zu unseren ehrlichsten Tondichtern.

Die gehen hier zu Gehör gebrachten Werte: die tragische Duertüre, die Sinfonie in D-dur und nicht zuletzt das Violin-

konzert in D-dur, das ja eigentlich eine Orchester-Sinfonie mit obligater Violinbegleitung ist, bestatigen dies Urteil vollauf. Es sind bedeutungsvolle, ewig schöne Werke. Bei ihrer Interpretation kommt es darauf an, die musikalische Architektur in ihrer Linien Schönheit aufzuzeigen, zugleich aber auch den Vortrag so feurig zu beleben, daß die Rhythmi und der Glanz der Instrumentation in voller Unmittelbarkeit zutage treten. Diese Forderungen hat Herr Hofkapellmeister Reichwein gestern in jeder Hinsicht ganz erfüllt; der Vortrag zielte auf Verlebendigung des Inhalts und auf die klare Wiedergabe der Form ab. Das Hoforchester spielte mit Hingabe und umkleidete alle Töne mit wundervollem Wohlklang.

Der Hauptsoßist des Abends, Fritz Kreisler, steht hier noch von seinem Konzertabend zu Beginn dieses Jahres in besser Erinnerung. Die vollendete Ausgeglichenheit seines Spiels, die unvergleichliche Leichtigkeit seiner Hand und der Bogenführung, wodurch die Töne gewissermaßen wie von den Seiten gepflückt werden, seine beständige Kantilene, all dies zeichnete auch seine gestrigen Leistungen aus. Kreisler ist eine eminent musikalische Natur. Das merkt man an der kräftigen, raffigen Rhythmisierung der einzelnen Phrasen, die sich auf diese Weise ausdrucksvoll und klar voneinander abheben.

Die einfachste Begleitungsstimme im Bachkonzert machte er durch die geschmackvolle Differenzierung der einzelnen Töne genutzreich. Es gibt für ihn unendlich mehr Nuancen, als sie die gewohnte Schrift bezeichnet. Sein Vortrag ist gesund und einfach. So spielte er das herrliche Brahmskonzert mit dem ganzen Zauber seiner hohen Künstlerkraft. Nicht minder genutzreich war der Vortrag des Bachkonzertes für zwei Violinen unter Mitwirkung unseres vorzüglichen Konzertmeisters, Herrn Rud. Deman, dessen süßer, runder Ton mit dem Kreislers zu schönster Einheit verschmolz und besonders auch in der Kantilene überaus wohlklingend und ausdrucksvoll klang. Alle Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Maschine des Nordringes, sowie die Mehrzahl der Wagen sind erheblich beschädigt. Auch das Befinden der Schwerverletzten gibt zu Befürchtungen keinen Anlaß.

— Berlin, 31. Okt. (Tel.) Ein bei dem gestrigen Bahnunglück verletzter Bauarbeiter namens Ringenberger ist seinen Verletzungen erlegen.

Fener in einem Waisenhaus.

hd London, 31. Okt. (Tel.) Einem Newporter Telegramm des „Daily Telegraph“ zufolge wurde in St. Antonio im Staate Texas das Waisenhaus St. Jean durch Feuerbrunst vollständig zerstört.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Petersburg, 31. Okt. Nach dem heute morgen ausgegebenen Bericht hat der Thronfolger lange und gut geschlafen.

— New York, 31. Okt. Das neue Panzerschiff „Newport“ ist gestern in Brooklyn vom Stapel gelassen.

Vom Kaiserpaar.

— Berlin, 31. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute vormittag den Antrittsvorlesungen der amerikanischen Professoren Minot und Sloane in der neuen Aula der Universität bei.

Nach Beendigung der Vorlesungen brachte der Rektor der Universität Graf von Baudissin ein Hoch auf das Kaiserpaar aus.

— Berlin, 31. Okt. Der Kaiser besuchte heute morgen den Reichszentraler Dr. von Behmann-Hollweg.

Zum Unfall des Kronprinzen.

— Berlin, 31. Okt. Der Vorgang des Unfalls wird folgendermaßen geschildert:

Das Stelldichein der Jagdteilnehmer war bei Artzhan im Kreis Danziger Höhe. Die Jagdtrede führte über Wiesen, die von Gräben durchzogen sind.

Das Befinden des Kronprinzen ist den Umständen nach gut. Amtliche Krankheitsberichte werden nicht ausgegeben.

Zur Beisehung der Prinzessin Rupprecht von Bayern.

— München, 31. Okt. Die feierliche Beisehung der Prinzessin Rupprecht von Bayern fand heute vormittag unter überaus zahlreicher Anteilnahme der Bevölkerung in der gegenüber der Residenz gelegenen Theatiner Hofkirche statt.

In Vertretung des Prinzregenten hatte sich Prinz Ludwig eingefunden. Ferner nahmen an der Trauerfeier sämtliche Mitglieder der königlichen und herzoglichen Familie teil.

Weiter waren anwesend die regierende Großherzogin und die Großherzogin Mutter von Ansburg, die Erzherzoginnen Maria Annunciata, Maria Theresia und Maria Valeria von Österreich.

In der Hofkirche hielt Stiftspräsident Ritter von Seher die Trauerpredigt. Die weiteren feierlichen Zeremonien nahm Erzbischof Dr. Bettinger vor.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

In der Türkei.

— Konstantinopel, 30. Okt. Das Kabinett hat sich wie folgt geändert: Nazim Pascha, Krieg, Abdurrahman, Finanzen, Reschid, Handel, sämtliche schon im alten Kabinett.

— Konstantinopel, 30. Okt. (8 Uhr abends.) Hier wird berichtet, daß eine Tendenz zum Frieden sich sowohl in leidenden türkischen Kreisen wie bei den Balkanstaaten bemerkbar zu machen beginne.

P.C. Smyrna, 31. Okt. (Meldung der „Pres-Centrale“.) Infolge der Nachrichten von den türkischen Niederlagen beginnt sich eine starke Gärung unter der syrischen Bevölkerung und den dort stationierten Truppen bemerkbar zu machen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

hd Sofia, 31. Okt. Die türkischen Niederlagen auf dem östlichen Kriegsschauplatz überstürzen sich geradezu und wenn das vorrückende bulgarische Hauptquartier meldet, daß unter den türkischen Truppen Panik und im Generalkommando Ratlosigkeit herrsche, so kann man ihm aufs Wort glauben.

— Sofia, 31. Okt. 1.30 Uhr nachm. Die Schlacht auf der Linie Ruelle-Burgas-Serail, von der bereits gemeldet wurde, war sehr erbittert.

von Toten und Verwundeten auf dem Schlachtfeld zurück. (Siehe auch die Karte vom Kriegsschauplatz auf Seite 7.)

— Sofia, 31. Okt. Wie verlautet, haben bulgarische Freischärler die große Mariza-Brücke bei Dimotika in die Luft gesprengt.

— Konstantinopel, 31. Okt. Einem Gerücht zufolge sollen die Bulgaren in dem Kampfe bei Bija schließlich den Panik ergriffen worden sein.

— Konstantinopel, 30. Okt. (10 Uhr abends.) Das in Bija kämpfende Armeekorps hat große Rückschläge erhalten. Außer der bereits in Midia gelandeten Redivisionen von Malatia und Balibet ausgeschifft worden.

An der griechisch-türkischen Grenze.

hd Athen, 31. Okt. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten anbauend sehr günstig. Ihre Truppen sind in fortwährendem Vordringen begriffen.

P.C. Clajsona, 31. Okt. (Meldung der „Pres-Centrale“.) Die türkischen Truppen, die sich am Bardar-Flusse verschanzt haben, leisten hartnäckigen Widerstand.

— Athen, 31. Okt. Griechische Truppen haben in Katschana ein Hospital mit 400 Betten erbeutet.

Montenegro im Kampf.

— Wien, 31. Okt. Die „Reichspost“ meldet: Die Montenegriner haben bei Verdica, Bostoje und Truchi in der Bojanaebene eine Niederlage erlitten.

Über die künftige Gestaltung des Balkans.

hd Sofia, 31. Okt. Das Blatt „Mir“ drückt in einem Artikel die Meinung aus, wenn die europäische Diplomatie den endgültigen Frieden auf dem Balkan wieder herstellen wolle, so wäre es ihre

Pflicht, die Formel des Status quo aufzugeben. Nach dem Siege der verbündeten Truppen würde es für die siegreichen Armeen vielmehr eine Beschimpfung sein, von ihnen die Aufrechterhaltung des Status quo zu verlangen.

— Wien, 31. Okt. In einem Artikel führt das offiziöse „Fremdenblatt“ aus: „Die Erfolge, welche die Armeen der Balkanstaaten auf verschiedenen Punkten des Kriegsschauplatzes bisher errungen haben und die Hoffnungen, die die Verbündeten für ihre staatlich-entwidelung daran knüpfen, haben in der Balkanpresse nicht nur das begreifliche Gefühl des nationalen Stolzes, sondern auch das Bedürfnis hervorgerufen, die Frage der künftigen Beziehungen zu den Großmächten zu untersuchen.“

Es ist ein neuer ungewohnter Ton, den wir da zu hören bekommen und es ist nur das Gebot der Gerechtigkeit, dem wir folgen, wenn wir diese Anzeichen eines Umschwungs zur Kenntnis nehmen.

— Paris, 31. Okt. Das „Echo de Paris“ schreibt heute: „Ein Diplomat, der gestern dem diplomatischen Empfang beim Kabinettschef Poincaré bewohnte, gab die Versicherung ab, daß der serbische Gesandte Bestuzik die Nachricht nicht demittiert habe, wonach zwischen dem Grafen Berchtold und dem serbischen Gesandten in Wien direkte Unterhandlungen stattfinden.“

Die übrigen Mächte. — Mannheim, 30. Okt. Vom griechischen Konsulat in Mannheim wird uns geschrieben: „Die Binderung der großen durch die kriegerischen Ereignisse verursachten Notlage der Balkanbevölkerung und die Pflege der verwundeten Soldaten, einerlei welcher Nation, hat sich das Hellenische Rote Kreuz unter Führung J. A. S. der Prinzessin Sophie von Griechenland, zur Aufgabe gemacht.“

Briefkasten.

M. in D. Wenn Ihr Sohn seit 15. August d. J. ein Einkommen von monatlich 110 Mark bezieht, so ist er nach dem Einkommensteuergesetz vom 1. September d. J. an zur Steuer beizuziehen, da sein Jahresinkommen mit 12 x 110 = 1320 Mark die steuerfreie Grenz übersteigt.



Keine Enttäuschung.

In bezug auf Nährwert, Schmachhaftigkeit und leichte Verdaulichkeit steht Scotts Emulsion, dieses seit Jahrzehnten rühmlichst bekannnte Kräftigungs- und Stärkungsmittel, zweifellos an erster Stelle.



Es ist die Marke „Scott“, welche, seit 37 Jahren eingeführt, für Güte und Wirkungskraft bürgt.

Bürsten, Kämme, Schwämme empfiehlt in größter Auswahl Emil Vogel, Hofl. Nachflg., 3 Friedrichsplatz 3.

Advertisement for Viola-Margarine and Butter. The text reads: 'Viola-Margarine ersetzt der Hausfrau feinste Butter'. Below this, it says 'Einhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften!' and 'Alleinige Fabrikanten: Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.'

Badische Chronik

Mannheim, 31. Okt. Gestern abend gegen 10 Uhr farb ganz plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles Herr Postdirektor Keller vom Postamt 2.

Mannheim, 31. Okt. Ueber einen Akt praktischer Nächstenliebe berichtet das „M. Tgl.“ folgendes: In das Allgem. Krankenhaus wurde dieser Tage eine an Blutarmut schwer leidende Frau eingeliefert, die dem Tode nahe war, wenn ihr nicht sofort Blut eines gesunden Menschen eingeführt wurde.

Mannheim, 31. Okt. Ein trauriger Vorfall spielte sich gestern mittag vor dem Hause D 4, 12 ab, der in der um diese Zeit so belebten Straße einen großen Aufschlag verursachte. Die Ehefrau Katharina Wehberger brach plötzlich auf dem Gehwege zusammen. Man requirierte das Sanitätsauto; die Frau farb jedoch auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Sie hatte einen Schlaganfall erlitten.

Heidelberg, 31. Okt. Prinz Mangsit von Siam setzt seine Studien über das Schloßwesen jetzt in der Umgebung Heidelbergs fort. Am Dienstag weilte der Prinz in Begleitung des großh. Oberjägermeisters Herrn Armbruster und großh. Kreisführers Herrn Dr. Reich (Heidelberg) in Schönau, woselbst er die Volkshochschule besuchte.

Heidelberg, 31. Okt. Heute vormittag fand die Abnahme der Endstraße der elektrischen Straßenbahn nach dem Stadtteil Handschuhheim statt. Morgen soll sie dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Damit ist ein längst gehegter Wunsch der Handschuhheimer in Erfüllung gegangen.

Heidelberg, 31. Okt. Nach einem an den hiesigen Stadtrat gelangten Erlaß des großh. Ministeriums des Innern vom gestrigen Tage hat nach Mitteilung des Reichs- und des Innern die kgl. preussische Regierung die hiesiger Stadt gewährte Genehmigung zur Einfuhr von wöchentlich 60 Schachtrindern aus Holland über Kleve oder Emmerich unter den bisherigen Bedingungen bis 1. Dezember 1912 unter Vorbehalt des Widerrufs bei etwaiger Aenderung der Seuchenverhältnisse in Holland verlängert.

Reimen (N. Heidelberg), 31. Okt. Gestern mittag 12 Uhr landete in Reimen ein Freiballon auf der Gemarkung Leimbrennen. Es war der Ballon „Graf Wedel“ vom Oberrheinischen Verein für Luftschiffahrt. In der Gondel befanden sich 4 Insassen, 3 Herren und 1 Dame. Aufgestiegen war der Ballon um 10.15 Uhr in Stralsburg unter Führung von Dr. Stoll. Bei dem heftigen Winde wurde eine äußerst schnelle Fahrt gemacht. Die Landung war ziemlich heftig, der Ballast wurde gänzlich aufgebraucht.

Schönau, 31. Okt. Gestern abend 10 Uhr brach im Hause des Blechermeysters Ludwig Manschott hier Feuer aus. Der Dachstuhl brannte vollständig nieder und auch das Wohnhaus wurde schwer beschädigt. Der entstandene Schaden beträgt etwa 3-4000 Mk. Fahrnischaden etwa 2000 Mk. Die Ursache des Brandes ist auf Fahrlässigkeit des Handwerksgehilfen zurückzuführen, der im Wohnzimmer eine Petroleumlampe umwarf.

Freiburg, 30. Okt. Heute farb im 75. Lebensjahr der kgl. Preuß. Hauptmann a. D. August Buisson. Der Verlebte hat die Feldzüge 1866 als Leutnant, 1870/71 als Oberleutnant und Regimentsadjutant im hiesigen Infanterieregiment erfolgreich mitgemacht. Für sein tapferes Verhalten vor dem Feind (besonders 1866 bei Hundheim und 1870/71 bei Belfort) wurde er mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse und mit anderen Orden ausgezeichnet. 1874 trat er krankheitshalber als Hauptmann und Kompagniechef in den Ruhestand. Seines vornehmen Charakters wegen war der Verstorbene eine allgemein hochgeachtete und beliebte Persönlichkeit.

Freiburg, 31. Okt. Nachdem der Milchvertriebsverein Konkurs gemacht, haben nun die hiesigen Milchhändler einen allgemeinen Aufschlag des Milchpreises beschlossen. Der Liter Milch kostet von jetzt ab 24 Pfg. gegen bisher 22 Pfg. — Die Fleischpreise sind hier endlich etwas zurückgegangen, hervorgerufen durch den Bezug von Vieh aus Ostpreußen und Holland. Das Pfund Ochsenfleisch mit Beilage kostet jetzt 96 Pfg. gegen 1 Mk. bisher, Rindfleisch mit Beilage 94 gegen 96 Pfg., Kuh- und Ferkelfleisch 88 gegen 90 Pfg., Lammel 1.10 gegen 1.20 Mk.

Breisach, 31. Okt. Am 7. und 8. November d. Js. ist der kommandierende General des 15. Armeekorps, General der Infanterie v. Faber, zur Befestigung der hiesigen Truppen und Behörden, der Festung und der Garnisonsanstalten in Neureichach anwesend. In der Begleitung befinden sich der Chef des Generalstabes des 15. Armeekorps, Herr Oberstleutnant Graf v. Waldersee und Herr Major Graf v. d. Schulenburg. Am Abend des 7. November findet voraussichtlich großer Zapfenstreich vor dem kommandierenden General statt.

Vom Winterport.

Billingen, 31. Okt. Der jüngst hier gegründeten Ortsgruppe des Skilub Schwarzwald sind bereits 50 Mitglieder beigetreten.

Wembach (N. Schönau), 30. Okt. Die neuerbaute Skihütte, oberhalb des Rabenjäsen und der oberen Stuhlsebene wird am kommenden Sonntag eingeweiht. Dieselbe erhält den Namen Stuhlsebene.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Oktober.

Jubiläum. In aller Stille feierte in diesen Tagen der Leiter des Wissenschaftl. Photograph. Instituts der Technischen

Hochschule, Professor Fritz Schmidt, das Jubiläum seiner 25jährigen Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule hier. Mit der Einführung der Photographie als Lehrgegenstand im Jahre 1887 war das Karlsruher Polytechnikum die zweite deutsche Hochschule, die den Studierenden aller Zweige Gelegenheit bot, sich die Kenntnis dieses außerordentlich nützlichen Hilfsmittels zu erwerben. — Schmidt ist weit über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus rühmlich bekannt durch seine photographischen Werke, namentlich durch sein Kompendium der praktischen Photographie, das allein in deutscher Sprache in 12 Auflagen in über 30 000 Exemplaren verbreitet ist.

Die Vereinigung „Heimatliche Kunstpflege“ veranstaltet am Mittwoch, den 6. November, abends 8 1/2 Uhr, im Künstleraal des „Krokolit“ einen Vortragsabend zu Ehren des 75. Geburtstages von Professor Ferdinand Keller. Der Biograph Kellers, Herr Dr. Fr. Gaertner, wird über: „F. Keller und seine Kunst“ sprechen und die Hauptwerke des Meisters im Lichtbild zeigen.

Weihnachtsverkauf des St. Vincentiusvereins. Man schreibt uns: Am 9., 10. und 11. November findet in den Sälen der „Eintracht“ der Weihnachtsverkauf des St. Vincentiusvereins statt. Neben dem Heimatarbeiten und Kunstgegenstände aller Art bieten dem Besucher reichlich Gelegenheit, durch Kauf irgend eines kleinen Gegenstandes ein Scherlein für die Armen und Kranken beizutragen.

Verkehrsunfall. An der Kreuzung der Adler- und Kaiserstraße stieß gestern nachmittag kurz vor 6 Uhr ein Zweiflügel, als er einem aus der Adlerstraße kommenden Automobil ausweichen wollte, durch Scheuen der Pferde auf ein, einer hiesigen Dampfwaschanstalt gehöriges Kajettentrad und getrümmerte dasselbe vollständig.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 31. Okt. In der Budgetkommissionsprüfung der 1. Kammer wurden, wie bereits gemeldet, gestern und vorgestern die Bedenken gegen ein staatliches Murgewerk eingehend besprochen. Dabei kam auch die Frage zur Sprache, weshalb das Murgewerk auf badisches Gebiet beschränkt werden soll und eine Vereinbarung mit Württemberg nicht zustande gekommen ist. Ueber die verschiedenen Bedenken hat Hr. v. Böcklin nach dem „Schwäb. Merk.“ einen sehr eingehenden, von großer Sachkenntnis zeugenden Bericht erstattet und die verschiedenen Bedenken wirksam vertreten. Die Widerlegungen durch die Regierungsvertreter waren aber so überzeugend, daß die Regierungsvorlage schließlich mit allen Stimmen gegen eine Stimmenthaltung angenommen wurde, selbst Hr. v. Böcklin hat dafür gestimmt. Damit steht auch die Annahme der Regierungsvorlage im Plenum der Ersten Kammer fest.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 31. Oktober 1912.

Mit etwas abnehmender Tiefe ist die Depression, die seit einigen Tagen im Westen der britischen Inseln gelegen war, in die sübliche Nordsee herein gerückt, eine weitere befindet sich über dem Stageraal. Beide Minima verursachen in weitem Umkreis trübes, regnerisches und mildes Wetter. Die Depressionen werden voraussichtlich langsam abziehen und wir werden dann auf ihre Rückseite kommen; es ist deshalb veränderliches und kühlere Wetter mit Niederschlägen in Schauern zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: October, Barometer, Thermometer, Wind, Clouds, etc. Data for Oct 30, 31, and 31.10.12.

Höchste Temperatur am 30. Okt.: 15.4 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8.5 Grad. Niederschlagsmenge am 31. Okt.: 7.26 Uhr früh: 14.3 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. Oktober früh:

Lugano bedeckt 11 Grad, Biarritz wolfig 15 Grad, Nizza halb bedeckt 14 Grad, Triest bedeckt 16 Grad, Florenz bedeckt 17 Grad, Rom bedeckt 17 Grad, Cagliari wolfig 18 Grad, Brindisi heiter 13 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe. Karlsruhe, 22. Norddeutscher Lloyd. Angeworben am Dienstag „Derfflinger“ in Hongkong, „Königin Luise“ in Philadelphia. Abgegangen: am Mittwoch: „Kleist“ von Bremerhaven, „Styblitz“ von Spynen, „Kronprinz Wilhelm“ von Cherbourg, „Nord“ von Hongkong, „Prinz Heinrich“ von Marseille, „Prinzregent Luitpold“ von Alexandrien. „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Zeeland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist, laut Telegramm, am 29. Oktober wohlbehalten in Newport angekommen.

Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, Wobert-Tabletten mitzunehmen. Die handige Luft, das rasche Abmessen greift die Achse an, sie wird trocken, der Hals rau und die Stimme heiser, besonders wenn man sich noch von der Fahrt erholt dem Zuge ausgekehrt hat. Dann wirken ein paar Wobert-Tabletten Wunder: sie lie im Munde zergehen, lindern sie die Seierheit und schaffen einen freien Hals. Der Preis ist in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Telegraphische Kursberichte vom 31. Oktober.

Large table of telegraphic course reports for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, listing exchange rates and market conditions.

Advertisement for Salem Aleikum and Salem Gold Cigarettes, featuring illustrations of men smoking and the slogan 'Etwas für Sie!'.

Advertisement for Pädagogium Schmidt u. Wühl, mentioning Karlsruhe and Tel. 1592.

Large advertisement for Neue Just Wolfram-Lampen mit unzerbrechlichem Leuchtdraht, highlighting 8 highest specifications and the manufacturer's name.

Res judicata!

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 30. Okt. Die Polen des preussischen Abgeordnetenhauses haben mit ihrer Interpellation keine neue Aufrollung der Polenfrage durchsetzen können.

Zweifellos ist der preussische Landwirtschaftsminister mit dieser kurzen Abfertigung der Polen formell im Recht.

Diese Darlegungen finden aber nur auf der rechten Seite des Hauses ungeteilten Beifall. Die Gegner des Gesetzes auf dieser Seite blieben still.

gen nichts mehr ändern, die heute von den Gegnern des Gesetzes aus dem Zentrum, der Volkspartei und der Sozialdemokratie abgegeben werden.

Leuzerlich bemerkenswert bei den gestrigen Debatten war die Mißbe des Präsidenten, mit der er die leidenschaftlichen Ausdrücke der Polen behandelte.

Das badische Wappen.

oc. Karlsruhe, 31. Okt. Nach § 360 Ziff. 7 des N.-St.-G.-B. macht sich strafbar, wer unbefugt, d. h. ohne Erlaubnis des Landesherrn, die Abbildung des Großh. Wappens oder des Landeswappens gebraucht.

Unentgeltliche Bauberatung für die Landgemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.

Karlsruhe, 31. Okt. Vom Gr. Bezirksamt wird uns geschrieben: In Verfolg der auch von der Gr. Regierung unterstützten Bestrebungen des badischen Architekten- und Ingenieurvereins, eine Förderung der heimatischen Kunst und Bauweise auf dem Lande herbeizuführen, haben in dankenswerter Weise die Herren Architekten Zippelius (Stefanienstr. 40) und Arthur Pfeifer in Firma Pfeifer und Großmann (Welfenstr. 12) sich bereit erklärt, den Bewohnern der Landgemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe unentgeltlich in Bauangelegenheiten Rat zu erteilen.

Nicht nur Bauhandwerker, wie Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Maler, Glaser, Steinbauer, Schlosser usw., sondern auch alle übrigen Bewohner der Landgemeinden, insbesondere die Landwirte, die bauen wollen, werden von dieser Beratung Nutzen ziehen, indem ihnen die Möglichkeit geboten wird, unentgeltlich den Rat eines erfahrenen Fachmanns einzuholen.

Durchschnittspreise vom 20. bis 26. Oktbr. 1912.

Table with columns for Erhebungsorte, 100 Kilogramm, and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

*) Preise nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Müllern, Landwirten und Fuhrhaltern.

Auswärtige Todesfälle. Diersheim. Friedrich König, früherer Traubenwirt, 63 Jahre alt. Badulm. Lorenz Springmann, Alt-Bürgermeister.

Famos! geht man in meinem Damen- und Herren-Stiefel Preislage Mk. 10.50 12.50 Bequeme breite Formen. Nur beste Qualität. Schuhhaus Jos. Bürkle 23 Amalienstr. 23, am Stephansbrunnen. Rabattmarken. 17677

Der Likör der Pères Chartreux ist aus allen Prozessen in Deutschland siegreich hervorgegangen und wird nun mit nebenstehender Doppel-etikette versehen zum Verkauf gebracht. Liqueur Pères Chartreux Chartreuse-Likör zu erhalten, der in Tarragona von Pères Chartreux nach ihrem berühmten, ihnen allein bekannten Rezept, und mit genau denselben Pflanzen wie ehemals, hergestellt wird.

Löwes Serien-Tage Während diesen Serien-Tagen bringen ich in allen Abteilungen meines Lagers Waren zu selten wiederkehrenden fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. November 30 Tage 2. Samstag Beginn der Serientage! 4 Serien-Preise 95 1.95 2.95 3.95 4 Serien-Preise Kaufhaus Jakob Löwe Kaiserstrasse 46 neben Wirtschaft „zum Elefanten“. Während der Messonntage sind meine Geschäftsräume von 11-7 Uhr geöffnet.

Um Wein Achtung! Sofort Kassa. Kaufe jeden Vorken Parlie-Waren geschmückt, gefehlerte, wie zurückgekehrte Ware, in Herren- u. Damen-Konjektion Schuhe u. 217051 Oberfelder Partiewarenhandlung an die Expedition der „Bad. Presse“ 21. Herren-Fahrrad freilauf, ganz billig zu verkaufen. 237032 Bahnhofstraße 38, part. Kochherd, kleiner, ist sehr billig zu verkaufen. 237076 Amalentrache 13.

Wer hat Möbelbedarf? Von einem erstklassigen Möbelgeschäft (kein Abzahlungsgeschäft), erhalten zahlungsfäh. Personen ohne jed. Preiserhöhung einzelne Möbel, sowie komplette Einrichtungen bei monatlicher Zahlungsweise und billigsten Preisen. Tadellose Bedienung. Strengste Verschwiegenheit. Gesl. Offert. mit Bedarfsangabe beförd. u. schnellsten Erledigung unter Nr. 14892 die Exp. der „Bad. Presse“.

Spurlos verschunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hauttote etc. durch täg. Waschen mit der echten Cledimpf. Seerichweifel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul a. Elb. 50 A bei: 5503a Carl Roth, Hofbr., Gerrenstr. 26, Bf. Baum, W. Verderstr. 27, Jul. Dehn Hof., Fähringerstr. 55, Emil Dennis, Karlsruh. 11, Otto Fiedler, Karlsruh. 74, W. Fickering, Amalienstr. 19, Th. Wals, Kuckertstr. 17, in Durlach: August Peter. Kind wird per 1. Nov. in Pflege genommen der Monat 20. M. 23, sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 237040.

Die Kriegslage auf dem Balkan.



Karlsruhe, 31. Okt. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Mazedonien hat sich die Lage für die Türken immer ungünstiger gestaltet. Sie haben sich, wie die letzten Nachrichten besagen, vor einigen Tagen tatsächlich zu einer Offensive entschlossen, um von Westüb aus mit versammelten Kräften über die einzelnen Kolonnen der Bulgaren und Serben herzuwachen und sie vor ihrer Vereinigung zu schlagen. Das ist ihnen nicht gelungen. Ob sie den Entschluß zur Offensive zu spät gefaßt haben, oder ob die türkischen Truppen nicht das geleistet haben, was man von ihnen erwartete, läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls sind an der Schlacht bei Rumanowo sehr starke Kräfte der Türken beteiligt gewesen, vielleicht sogar die ganze türkische Ostarmee. Bulgarische Angaben geben die Stärke des Gegners auf 60-80 000 Mann an. Diese Zahlen lassen sich von hier aus nicht auf ihre Richtigkeit prüfen. Nach dem Verluste dieser Schlacht haben die Türken Westüb und bald darauf auch die südlicher gelegenen Orte Köprül (Wales) und Jitip aufgegeben. Sie sind in der Richtung auf den kleinen Doran-See abgezogen, wo sie die Truppen wieder sammeln wollen, um erneuten Widerstand zu leisten.

Stutari hält sich noch immer, obwohl es von allen Seiten eingeschlossen ist. Die Beschießung des Tarabosch-Berges wird

fortgesetzt. Eine serbische Kolonne soll zur Vereinigung mit den Montenegrinern im Anmarsch sein. Nach deren Antritt dürfte der letzte Sturm unternommen werden. Nach der Einnahme von Stutari beabsichtigen die Montenegriner ihren Vormarsch an der albanischen Küste in südlicher Richtung fortzusetzen.

Auch die Griechen setzen ihre Offensive fort. Die Thessalische Armee hat Katarina eingenommen, eine Küstenstadt am Busen von Saloniki, etwa in der Höhe von Seravia gelegen. Die Hauptkräfte gehen auf Monastir vor. Dem Eindringen in Epirus haben die Türken nur einen schwachen Widerstand geleistet. Amtliche griechische Nachrichten berichten von Verstärkungen des Landes, die die Türken bei ihrem Rückzuge ausgeführt haben sollen.

Im Osten, auf dem Thrakischen Kriegsschauplatz, hatten die Türken alle verfügbaren Kräfte in einer günstigen Verteidigungsstellung in der Linie Lüle Burgas-Bunar Hisar zusammengezogen. Die erwartete Entscheidungsschlacht hat nach Konstantinopeler Meldungen bereits vorgestern begonnen und zwei Tage ange dauert. Sie hat den Türken am Ergeneß eine neue Niederlage gebracht, obwohl vielleicht auch hier noch nicht die endgültige Entscheidung gefallen ist.

gehen bekanntlich beim hastigen Umladen der Postpakete auf der Bahn schlecht verpackte Kollis aus den Fugen, wie leicht rollt dabei ein Geldstück fort und wird erst später gefunden. Das Reichspostamt macht dann alljährlich die Beträge bekannt, und es ist begreiflicherweise sehr schwer nachzuweisen, daß gerade der oder jene Taler aus einem bestimmten, zu Bruch gegangenen Pakete stammt, weshalb die Gelder meist unreturmirt bleiben und dann der Postunterstützungskasse zufließen.

Überall muß Lehrgeld gezahlt werden, und der Verlust würde sich in unserem Falle lohnen, wenn die nächste Sendung dann doppelt sorgfältig verpackt wäre. Aber es gibt Leute, die in diesem Punkte nichts lernen, die dann aber gern die Schuld auf andere schieben und entweder auf die Post schimpfen, oder aber, was noch schlimmer ist, heimlich irgend einen Verdacht hegen. Dabei kann ich, selbst dann, wenn er im seltenen Ausnahmefall wirklich einmal berechtigt sein sollte, nur sagen: die Hauptschuld trifft den Absender, der durch seinen Leichtsin einen Mitmenschen in Versuchung führt!

Das leidige Verstecken von Geld ist vor allem ein unbegründetes Mißtrauensvotum gegen die Vorgesetzten des Empfängers. Man wünscht daheim nicht, daß (man vom Feldweibel aufwärts) über die Mittel des Sohnes orientiert ist, dabei dürfte es kaum einem Feldweibel im Heere einfallen, aus derart unregelmäßig eintreffenden Geldern Schlüsse auf die Vermögenslage der Angehörigen zu ziehen, hat er ja doch auch absolut kein Interesse mehr daran, seitdem das „Schmieren“ aus der Mode kam, und Übertretungen streng bestraft werden. Die Kompagniemutter steht also der Sendung völlig uninteressiert gegenüber, und höchstens fällt gelegentlich ein sehrender Blick eines Stuben-Kameraden auf den erfreulichen Inhalt, der dann fast stets richtig gedeutet wird, ist doch geteilte Freude doppelte Freude. Feinlich wird es selbstverständlich dann wiederum sein, wenn der freundlich aufgeforderte Landsmann beim langen in den Buttertopf mit dem Messer ein blankes Goldstück oder vielleicht auch nur einen Leutnants-taler erwischt, und sich ihn schmunzelnd dann als Belag auf die Kommissbrotstulle streicht, woraus eine schwierige juristische Frage entstehen könnte, wenn unsere braven Jungens im bunten Rod solcherlei Spaß nicht unter sich spielend zu regeln verständen. Sicherlich aber würde die liebe Mutter, könnte sie sich einen Begriff von der Verlegenheit ihres Sohnes machen, die Wahl des Aufbewahrungsortes weiser getroffen haben, der schon aus hygienischen Gründen nicht ganz zweckmäßig war. Dabei kann man Beträge bis zu 15 Mark als eigene Angelegenheit des Empfängers für 10 Pfennige an einen Soldaten senden, was nach dem Gelegten wirklich nur zu empfehlen ist.

Über das „Schmieren“, das früher leider so ziemlich überall schlechter Brauch war, möge hier noch einiges gesagt sein. Damals wurde hier und da in diesem Punkte ein derartiger Unfug getrieben, der geradezu an russische Verhältnisse erinnerte. Ich habe vor vielen Jahren mit eigenen Augen eine Frau Wadtmeyer im Jagdwagen, mit zwei ungarischen Jüdern bespannt, fahren sehen, der von den Einjährigen der Schwadron ihr zum Geburtstag geschenkt worden war, und die Tochter erhielt im nächsten Jahre ein Klavier, das nicht etwa nur geliehen, nach Ablauf der Dienstzeit des nächsten Jahrganges wieder abgeholt wurde, wie ein Blüthblatt dies neidisch behauptete, sondern in diesem Falle „eigene Angelegenheit der Empfängerin“ blieb. Das sprach sich damals herum, und der „Alte“ mußte den Dienst quittieren. Auch eine Kiste Zigarren mit möglichst bläulichem Deckblatt war häufig die übliche Quittung für dienstliche Nachsicht und wurde allmonatlich von den Herrn Einjährigen überreicht. Dabei wäre es traurig, auch Liebe es tief bilden, wenn man derartiges nicht offen sagen dürfte, umjomehr, da diese Zeiten glücklicherweise lange hinter uns liegen. Verlappt wird ein leicht zu durchschauender Bestehungsversuch gelegentlich aber immer noch gewagt, und das veranlaßt mich dies unerquickliche Thema im Interesse der Angehörigen zu berühren. Auch anonyme Sendungen an Vorgesetzte gehören in diesen Bereich, und Absender wie jener, der ein solches Präsent annehmen würde, machen sich strafbar, worunter der eventuell gänzlich unbeteiligte Sohn unbedingt zu leiden hat. „Führe mich nicht in Versuchung“, der Satz hat auch im militärischen Leben volle Gültigkeit. Man merke sich's, wen's angeht!

Eberhard Freiherr von Wechmar.

Soldaten-Paket.

Eigene Angelegenheit des Empfängers.

Karlsruhe, 30. Okt. Unter dieser Aufschrift werden in den nächsten Wochen zahlreiche Sendungen per Post expediert, und den mehr oder weniger beschränkten Inhalt begleiten dann wohl stets die herzlichsten Wünsche der Absender. Zunächst versteht die Aufschrift gegen die Bestimmungen, denn amtlich gibt es sozusagen Soldaten-Pakete nicht, eine derartige „Preßliste“ heißt offiziell „Soldaten-Brief“, und mag der Kober selbst 3 Kilogramm schwer sein, so beträgt das Porto, wohin er auch adressiert sein möge, im ganzen deutschen Reich 20 Pfennige.

Ich denke, dafür lohnt es sich schon, dem jungen Vaterlandsverteidiger gelegentlich eine kleine Freude zu machen, die gewiß im Quadrat der Entfernung wächst, wenn der zum essen bestimmte Inhalt wohlbehalten anlangt und dabei aus Dingen besteht, mit denen der Empfänger nicht allzu rasch „räumen“ muß.

Ist der Vater Soldat gewesen, dann wird er Müttern bei der Wahl der „Preßalien“ mit sachverständigem Rat unterstützen, vielleicht weiß sie aber selbst noch aus ihrer Köchinzeit, was ihr einstiger Schatz, der nunmehrige Soldatenpapa, diesbezüglich für Wünsche hatte, und unter so glücklichen Verhältnissen können wir dem Jungen zur Ankunft der Kiste nur gratulieren. Wurst und Speckseite werden nicht zu knapp ausfallen und der Buttertopf dürfte dann wie ein Turm im Ringwall aus dem stramm gestopften Stilleben hervorstagen, das

nach außen hin ein beigelegtes dickes Wollhemd gegen Drud und Stoß nach Möglichkeit schützt.

Nicht jeder Rekrut ist aber in der Wahl seiner Eltern so vorsichtig gewesen, und so fallen die Sendungen häufig recht betrüblich aus — wörtlich zu nehmen.

Bei dem geringen Porto kommt es doch wirklich nicht darauf an, wenn der Absender anstatt Packpapier eine widerstandsfähige Kiste wählt, in die harte, schwere Sachen zu unterst gelegt werden sollten und nur leichte, weiche oben auf. Aber wie oft gelangt ein lose zusammengeschnürtes Bündel, dessen Inhalt offen daliegt, in die Hand des erwartungsvoll in das Feldweibelbureau bestellten Soldaten, der sich nun über die Nachlässigkeit seiner Angehörigen schämen muß, wodurch die Freude über den Empfang recht beträchtlich herabgemindert wird. Aber nicht das allein stört häufig das Glück, vielmehr sind es die Gedanken darüber, ob nun auch alles Mitgebrachte wirklich noch wohlbehaltig vorhanden ist. Ein möglicherweise aufkommender Argwohn kann dann leicht einen gänzlich unberechtigten Verdacht zeitigen, und doch ist selbstverständlich in solchen Fällen nichts zu tun, nur schweigen unbedingt Pflicht.

Am unangenehmsten wird die Sache für den Empfänger, wenn sich aus dem beigelegten Briefe ergibt, daß unter anderem auch Geld verloren ging, und lange wird der Soldat dann dem Gedanken nachhängen, wo wohl der für ihn und die Seinigen eventuell hohe Betrag geblieben sein mag, doch alles Gräßel wird ihm nichts helfen, wie ja auch eine Reklamation nach Lage der Dinge fruchtlos verlaufen muß. In der Regel

GEBRÜDER HOEHL
GEISENHEIM
Hoehl-Extra-Dry
Unüberroffen

Institut Fecht, Karlsruhe i. B. Kriegstr. Nr. 100
Privatmittelschule von Sexta bis incl. Oberprima mit Gymnasial- und Realabteilung in Uebereinstimmung mit den staatlichen Lehrplänen. Vorbereitung für alle Militär- und Schulprüfungen incl. Abiturium. Internat und Externat. Seit Juli 1907 wieder unter persönlicher Leitung des Besitzers Oberleutnant a. D. A. Fecht. Eintritt jederzeit. Näheres mit Referenzen in den Satzungen. 13984

Wer nach Amerika, Äfen, Afrika, Australien mit Billetts zu Originalpreisen fahen will, wende sich an **Friedrich Kern**, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruhstraße 22.

Wichtige Mitteilung für alle Leser der „Badischen Presse“.

Allen Lesern der „Badischen Presse“, welche noch nicht auf „Welt und Wissen“ abonniert haben, empfehlen wir, noch heute den beigedruckten Bestellschein einzufüllen. „Welt und Wissen“ ist die interessanteste, populär-wissenschaftliche Zeitschrift, die es gibt. Der billige Preis von 15 Pf. pro Heft ist beispiellos. Alle Abonnenten auf „Welt und Wissen“ erhalten außerdem eine

Illustrierte Hausbibliothek gratis
welche alle Wissensgebiete umfaßt. Jedes Jahr werden an die Abonnenten drei komplette Werke geliefert. Im ersten Jahre die folgenden: Illustrierte Himmelskunde. — Illustriertes Buch der Technik. — Entdeckungsfahrten am Nord und Südpol. — Jedes Heft von „Welt und Wissen“ enthält ca. 20 Artikel, z. B.: Der Reichtum der Vahldauszeit. — Wenn die Erde erzittert. — Der Wille und dessen Sinnhaftigkeit. — Photographie. — Liebe und Ehe bei den Naturvölkern. — Der Mensch und die Götterwelt. — Klüftige Luft. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Verschwundene Städte in der Sahara. — Die Zukunft der Elektrizität. — Unser Sonnenlicht usw. usw.

Ähnere Leserinnen dürfte es interessieren, daß wir eine illustrierte Frauenzeitschrift unter dem Titel „Die Welt der Frau“ herausgeben. Die Zeitschrift bringt außer Mode-Handarbeiten, Romane und Novellen, alles, was eine Frau interessiert. Auch die Abonnentinnen von „Die Welt der Frau“ erhalten eine Ill. Karte

Frauenbibliothek gratis
und zwar im ersten Jahre folgende zwei Werke: Das illustrierte Buch der Körper- und Schönheitspflege. — Die Frau ihre eigene Schneiderin. — Jedes Heft von „Die Welt der Frau“ enthält ca. 20 die Frauenwelt hoch interessierende Artikel, z. B.: Wie soll man sich für den Photographen kleiden? — Die Schönheitsmittel schöner Frauen. — Der Uebergang von der Schule zum Beruf. — Matrimoniale über gelundes Wohnen. — Warum bleiben so viele Mädchen ledig? — Das weibliche Geschlecht und der Sport. — Die Einteilung des Wirtschaftsgeldes. — Die Farbe der Kleidung zu Gesicht und Haar

Bestellschein für die Abonnenten der „Badischen Presse“:
An den **Neuen Allgemeinen Verlag** Berlin W. O., Linienstr. 23.
Ich abonniere hiermit „Welt und Wissen“ „Welt der Frau“ auf 1. Jahr à 15 Pf. pro Heft, also 18 Heft à 1.95 und 12 Pf. Bestellscheid. Der Betrag ist mit den erlangenen Seiten dieses Quartals nachzunehmen.
Name: _____
Str. und Straße: _____
*) Die nichtgewünschte Zeitschrift ist zu durchstreichen

Verlangen Sie
Henkel's Bleich-Soda.

Altbekannt und beliebt, praktisch zum Einweichen und Vorwaschen der Wäsche.
Unentbehrlich für den Hausputz!

Achten Sie
Bleich-Soda mit dem Namen Henkel

und Schutzmarke „Löwe“
Ueberall erhältlich!

7401a

Statt jeder besonderen Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwägerin und Tante

Magdalena Sachs

geb. Kohl
heute früh 9^{1/2} Uhr nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren verschieden ist.

Um stilles Beileid bittet:
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Sachs

Groß, Gefängnisverwalter und Kinder.
Karlsruhe, den 31. Oktober 1912.
Die Beerdigung findet Samstag, den 2. November, mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Trauerhaus: Feuerbachstrasse 4. 17698



Karlsruher
Männerturnverein

Herbstturnfahrt

Sonntag, den 3. November 1912
Abfahrt Hauptbahnhof 7³⁰
nach Bergzabern.
Wanderung: Dörrenbach -
Köllmer Berg - Stäffels-
berg - Ruine Gutfenberg -
Weißenburg.
(Rucksack und Feldflasche.)

Gelegenheitskauf.

Großer Partie-Kosten
Bierde-Teppiche

vollständige Größe,
ohne Rücksicht auf Qualität,
solange Vorrat reicht.
per Stück 1.50, 2.-, 2.50, 3.-.
Sehr lobend für Wiederverkäufer.
Verband gegen Nachnahme.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Bringe in empfehlende Erinnerung
meine Spezialanfertigung
in wasserdichten Wagenbeden.
Für la. Qualität bürgen meine
bekanntesten Marken und Anerkenn-
ungen. 17708, 10.1

Arthur Baer
Kaiserstraße 133, 1 Treppenhoch,
Eingang Kreuzstraße, bei der
kleinen Kirche.

Neuheit!
Gliederarmbänder

mit Fassungen für jede vor-
handene Damenuhr passend,
in Gold, Silber und Doublé.

Luise Schumacher

Juwelen, Gold- und Silberwaren
Waldstrasse 53 KARLSRUHE Telephon 2136.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Schwester

Mina Heidinger

heute nachmittags 1/2 Uhr durch einen sanften Tod von
ihrem langen schweren Leiden erlöst wurde.

Die trauernde Schwester: **Lina Heidinger.**
Kirchstraße 36.
Karlsruhe, den 30. Oktober 1912. 237027
Die Feuerbestattung findet statt Freitag, den 1. Novbr.
im hiesigen Krematorium, vormittags 1/2 12 Uhr.
Trauerhaus: Akademiestraße 73.

Dankfagung.

Für die liebevolle Teilnahme beim Tode unseres ge-
liebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Josef Herzig

für die Blumen Spenden und zahlreiche Begleitung zur
letzten Ruhestätte tiefen innigen Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Adolf Herzig.

Höfningen, den 31. Oktober 1912. 7774a

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig.
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Sufflingen.

**Hemdenfabrik- u. Manufaktur-
waren-Geschäft**

Das in Nr. 480 und 496 dieser Zeitung beschriebene
Geschäft im Konkurs befindlichen Inhabers der Firma **Gebrüder Dörner**
Anschlag 92800 M.
Angebot 47000 M.
kommt am

Montag, den 11. November 1912,
nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhauseaal zur zweiten und letzten
freihändigen Versteigerung,
wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. 7757a.2.1
Den 28. Oktober 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krahl.

Neuweier
süßer Mauerwein

ist ein Wagon für mich eingetroffen vom Schloß und Weinat.
welchen ich bestens empfehlen kann. 237057

Gg. Fr. Schweigert
Weingroßhandlung Durlach.

Kaufe

reell Möbel und Waren aller Art
gegen sofortige Kasse. Offerten
unter Nr. 17886 an die Expedition
der „Badischen Presse“.

Kontrollkaffe

eine gebrauchte, wird zu kaufen
gesucht. Offerten unt. Nr. 237054
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pfannkuch & Co

Frische
französische und heilige

Äpfel

3 Pfund 30 Pfg.

3 Pfund 35 Pfg.

Westindische

Bananen

Pfund 30 Pfg.

Holländer

**Blumen-
Kohl**

Kopf 35 Pfg.

Kopf 40 Pfg.

Neue

Maronen

(Kastanien) 17713

Pfund 18 Pfg.

Geröstete

Erdnüsse

1/2 Pfund 10 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Herren-Stiefel
für den Herbst und Winter
mit
Doppelsonhle
Korksohle
Lederfutter.
Nur erstklassige erprobte Fabrikate.

Löw-Höelzle
Schuhwaren-Haus
Kaiserstrasse 187.

Bureau f. Ehevermittlung

streng reell, diskret. 237082
Frau M. Kübler,
Karlsruhe Herrenstr. 16, III.

Heirats-Gesuch.

Anständiger, gebildeter Mann,
38 Jahre alt, gut situiert, mit etwa
4000 M. Vermögen, wünscht mit
einer älteren, ruhigen od. jungen
Frau mit etwas Vermögen be-
kannt zu werden zwecks Heirat.
Offerten unter Nr. 237086 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Beamten-Witwe, 40 J., kath.,
ohne Ab. hübsche Erscheinung, mit
M. 15000 bar, w. i. wieder glück-
lich zu verheiraten. Witwer mit
Ab. nicht ausgegl. Anonym zweif.
Offerten unter Nr. 237059 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Reelles Heiratsgesuch.

Beamten-Witwe, kath., ohne Ab.,
40 J., schöne Ersch., mit 40000
Vermögen, w. i. mit einem Beamten
w. z. verb. Anonym zweif.
Offerten unter Nr. 237060 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Augs. Kaufmann, 28 Jahre alt,
in höherer Posit., von augen. Neuhern,
wünscht die Bekanntschaft eines
netten jung. Fel. von mittl. beav.
Heimege. Figur, mit Vermögen,
am lieb. Heirat. Anonym zweif-
los. Best. Anträge mit Bild an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten
unter Nr. 237061.

**Wer verfertigt
Fußkissen?**

Bezugstoff wird vom Arbeitgeber
geliefert. Offerten erbitte 17696
Friedrichsplatz 2, im Laden.

Sonder-Angebot

Knaben-Anzüge

zu nachstehend besonders billigen Preisen.

Nur so lange Vorrat

In Größe 1 bis 7, für das Alter von 3 bis 9 Jahre.

Nur so lange Vorrat

<p style="text-align: center;">Fasson I</p>  <p>Knaben-Anzug „Hugo“ 7⁵⁰ apart, Modefarbig . . . Fasson I</p> <hr/> <p>Knaben-Anzug „Rolf“ 8⁵⁰ aus gemustertem Buckskin, braun Fasson II</p> <hr/> <p>Knaben-Anzug „Rudi“ 9⁵⁰ sehr elegant, Kragen mit Tressen- verzierung Fasson II</p>	<p>Knaben-Anzug „Eitel“ aus blauem Kammgarn-Cheviot, Jacke u. Hose ganz gefüttert, Fasson II</p> <p style="font-size: 2em;">9⁵⁰</p>	<p style="text-align: center;">Fasson II</p>  <p>Knaben-Anzug „Markus“ 10⁵⁰ sehr modern, mit weissem Ein- satz Fasson II</p> <hr/> <p>Knaben-Anzug „Heinrich“ 10⁵⁰ blau Kammg.-Cheviot, Extra-Ueber- kragen, ganz gefüttert Fasson II</p> <hr/> <p>Knaben-Anzug „Simon“ 10⁵⁰ elegant, farbig mit Extra-Ueber- kragen Fasson II</p>
<p style="text-align: center;">Fasson III</p>		
<p>6⁰⁰ Knaben-Anzug „Waldemar“ aus bräunlichem Buckskin, mit Falten und Krawatte Fasson III</p> <hr/> <p>7⁵⁰ Knaben - Anzug „Ernst“ aus blauem Kammgarn-Cheviot, Tressen-Garnierung, ganz gefüttert, Fasson III</p>		<p>Knaben - Anzug „Alfred“ 8⁵⁰ aus strapazierbarem Buckskin, oliv, mit Falten Fasson III</p> <hr/> <p>Knaben - Anzug „Fritz“ 8⁵⁰ aus blauem Kammgarn-Cheviot, Qualiät: „Extra“ ganz gefüttert, Fasson III</p>
<p>Knaben - Anzug „Max“ solide Blusenform mit Krawatte, Fasson III 4.75 aus grau gemustertem Buckskin</p>		
<p style="text-align: center;">Fasson IV</p>  <p>Knaben-Anzug „Gustav“ 4.75 aus grau gemustertem Buckskin Fasson IV</p> <hr/> <p>Knaben-Anzug „Werner“ 7.50 oliv, mit aufgesteppten Falten Fasson IV</p> <hr/> <p>Knaben-Anzug „Richard“ 8.50 bräunlich, dauerhafte Qualität Fasson IV</p> <hr/> <p>Knaben-Anzug „Erwin“ 9.50 als Schulanzug zu empfehlen Fasson IV</p>	<p>6.00 Knaben-Anzug „Eberhard“ aus grau gemustertem Buckskin Fasson V</p> <hr/> <p>7.50 Knaben-Anzug „Walther“ oliv, mit weissem Einsatz Fasson V</p> <hr/> <p>8.50 Knaben-Anzug „Georg“ 8.50 blau Kammgarn-Cheviot, ganz gefüttert Fasson V</p> <hr/> <p>10.50 Knaben-Anzug „Günther“ blau Kammgarn-Cheviot, ganz gefüttert, mit Ueberkragen Fasson V</p>	<p style="text-align: center;">Fasson V</p> 

Ein Posten Knaben-Ulster u. Pyjacks in drei verschiedenen Dessins in Größen 1 bis 7 . per Stück Mk. **6.-**

SPIEGEL & WELS

Grösstes Spezialgeschäft am Platze für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.